

Totenschau Schweizer Historiker 1912

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Geschichte = Indicateur de l'histoire suisse**

Band (Jahr): **13 (1915)**

Heft 1

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

am 21. August 1859 zu Feldkirch für Chur ordiniert. Dombenefiziat in Chur 1859–1861, Pfarrer in Ruis 1861–1868, neuerdings Dombenefiziat und Syndikus des Domkapitels, wurde er 1877 zum bischöflichen Archivar ernannt, 1878 Domherr, 14. März 1893 Domkustos und am 23. Juni 1898 Domdekan. — *Histor. Arbeiten*: Der Kampf zwischen Kirche und Staat in Graubünden in den J. 1833–1836. (XVIII. J. Ber. Gr.) — Reihenfolge der residierenden Domherren in Chur (ebend. XXXIV). R. H.

10. April. **Gabriel Monod** in Paris, Ehrenmitgl. der Allg. Gesch.-forsch. Gesellsch. der Schweiz seit 1875, desgl. der Soc. d'hist. de la Suisse Romande seit 1880 und der Soc. d'hist. et d'archéol. de Genève seit 1883. — Geb. den 7. März 1844 in Ingouville — seine Familie entstammte der Westschweiz —, besuchte er das Lyzeum in Havre, wo sich der Vater als Kaufmann niedergelassen hatte, 1860–1861 das Lyzeum Bonaparte (heute Condorcet) und 1861–1862 das Lyzeum Louis-le-Grand in Paris, dann die Ecole normale supérieure, die er 1865 als «agrégé d'histoire» verliess. Nach einem Aufenthalte in Florenz setzte er seine histor. Studien in Berlin und Göttingen fort und wurde 1868 zum «répétiteur» an der Ecole pratique des Hautes-Études, section d'histoire et de philologie ernannt, in der Folge «directeur-adjoint» und «directeur d'études». Während des deutsch-franz. Krieges organisierte er eine Ambulance, die auf den Schlachtfeldern um Metz und Sedan wertvolle Dienste leistete. Den Winterfeldzug machte er mit der Loire-Armee mit. Nach beendigtem Kriege nahm er seine frühere Lehrtätigkeit, seit 1880 auch an der Ecole normale, wieder auf und trat 1903 als Professor an die Sorbonne über, nahm aber bereits 1905 seinen Rücktritt. Mitgl. der Académie des sciences morales et politiques (1897), war M. seit 1873 Mitredaktor der «Revue critique» und seit 1885 der «Revue historique». — *Nekrologe*: Revue Historique t. CX, pp. I–XII [Ch. Bémont]; l. c. pp. XII–XXIV [Ch. Pfister]; Bullet. de la Soc. d'hist. et d'archéol. de Genève III, 266–270 (Fr. de Crue). — Vgl. A. Stern: Gedächtnisrede auf G. M. (JB.Schw. G. XXXVIII, I–X). R. H.

19. April. **Berthold van Muyden**, Mitgl. der Allg. Gesch.-forsch. Gesellsch. der Schweiz seit 1890, der Soc. d'hist. de la Suisse Romande, deren Präsident er während mehr als zwei Dezennien war, der Soc. vaud. d'hist. et d'archéol.; Korresp. Mitgl. der Soc. d'hist. et d'archéol. de Genève seit 1893. — Geb. den 15. Juni 1852 in Bonmont s. Nyon, studierte er die Rechte, ward 1876 Licencié en droit und praktizierte seit 1879 in Lausanne als Advokat. Im Jahre 1892 in den dortigen Stadtrat gewählt, bekleidete er 1897 und wieder 1900 bis 1907 die Würde des Stadtpräsidenten (Syndic). Nach seinem Rücktritt widmete er sich hauptsächlich histor. Studien; er war u. a. Mitarbeiter am «Dictionnaire historique du canton de Vaud». Die Genfer Hochschule ernannte ihn 1909 zum Doctor honoris causa. — *Histor. Arbeiten*: La Suisse sous le Pacte de 1815 (2 vol., Laus.-Par. 1890 und 1892). — L'abbaye de St.-Maurice-en Agaune et son trésor (Rev. hist. vaud. V). — Le portail occidental de la cathédrale de Lausanne (Anz. A. 1895. VII). — Hist. de la Nation Suisse (3 vol. Laus. 1896–1899). — Réorganisation des évêchés suisses sous la Restauration 1815–1830 (Chrét. évang. XXXII). — Pages d'hist. lausannoise: Bourgeois et Habitants (Laus. 1911). — *Nekrolog*: Bullet. de la soc. d'hist. et d'archéol. de Genève III, 270/271. Vgl. Rev. hist. vaud. XX, 160; Anz. Schw. G. XI, 350/351. R. H.

28. April. **Joh. Rudolf Rahn** in Zürich, Mitgl. der Allg. Gesch.-forsch. Gesellsch. der Schweiz seit 1873, der Antiquar. Gesellsch. in Zürich seit 1860 (Vizepräsident 1877–1912); Ehrenmitgl. des Histor. Ver. der V Orte seit 1878, der Hist.-Antiquar. Gesellsch. v. Graubünden seit 1886, des Hist.-Antiquar. Ver. v. Schaffhausen seit 1886; Korresp. Mitgl. der Soc. d'hist. et d'archéol. de Genève seit 1882. — Geb. den 24. April 1841 in Zürich, erhielt er seinen ersten Schulunterricht in Herisau, besuchte die Kantons-

schule in seiner Vaterstadt und wurde für den Kaufmannsstand bestimmt. «Doch ein unwiderstehlicher Hang trieb ihn zu den Denkmälern alter Kunst.» Nachdem er sich für das akademische Studium vorbereitet, bezog er die Universität Zürich, wo er historische und kunstgeschichtliche Vorlesungen hörte, die er später in Bonn und Berlin fortsetzte. Nach erfolgter Promotion (1866) und einem längeren Aufenthalt in Italien (Herbst 1866 – Frühjahr 1867) liess sich R. dauernd in Zürich nieder, habilitierte sich 1869 für Kunstgeschichte an der dortigen Hochschule und wurde 1870 ausserordentlicher, 1877 ordentlicher Professor; 1883 wurde ihm auch das Lehramt am Eidgenössischen Polytechnikum übertragen. Auf Ende des W. S. 1912/13 gedachte er von seiner Stellung zurückzutreten, indessen ereilte ihn vorher der Tod. — Eine von ihm selbst angelegte Uebersicht seiner Literarischen Arbeiten findet sich im Anz. Schw. G. XI, 261–279 und ebenso im Anz. A. N. F. XIV, 7–15. Ein Verzeichnis der in Tagesblättern und Zeitschriften erschienenen Nekrologe über R. enthält das Zürch. Taschenb. 1913, S. 265; beizufügen: Bullet. de la Soc. d'hist. et d'archéol. de Genève III, 271; Revue Historique CX, 444–445 [V. van Berchem]; 21. J. Ber. Schw. Landesmus. 1902, S. 1–4 [E. Vischer-Sarasin]; Gfrd. LXVII, XXIX/XXX. Vgl. N. Bl. d. Waisenb. Zür. 1914 [Meyer v. Knonau].

R. H.

6. Juli. **Emil Gmür** in St. Gallen, geb. den 27. Oktober 1881 in Rorschach, besuchte er die Kantonsschule in St. Gallen, studierte in München und Bern Jurisprudenz und doktorierte 1905 an letzterer Universität. Im Sommer 1906 zum kantonalen Bausekretär erwählt, vertauschte er 1909 diese Stelle mit derjenigen eines Mitgliedes des Grossen Stadtrates. Seit dem 6. August 1911 gehörte er als Vertreter der liberalen Partei dem St. Gall. Regierungsrate an. — Er ist Verf. einer «Rechtsgeschichte der Landschaft Gaster» (Berner Dissert. 1905). — *Nekrologe*: St. G. Tagbl. Nr. 157, Ostschweiz Nr. 157, N. Z. N. Nr. 183 MBL.

R. H.

18. Juli. **Pio Meneghelli** in Verscio, geb. 1861 in Sonvico, widmete sich zuerst dem Lehrfach und wirkte einige Jahre als Lehrer, trat dann aber ins Priesterseminar ein, um Theologie zu studieren und empfing 1891 die Priesterweihe. Während 20 Jahren hat er als Pfr. der Gemeinde Verscio vorgestanden. Er starb an den Folgen einer Lungenentzündung im Spital zu Locarno. In seiner Mussezeit lag M. mit Vorliebe histor. Studien ob. — *Histor. Arbeiten*: Per la storia dell' antico comune di Pedemonte nel distretto di Locarno. I. Gli statuti del 1° gennaio 1473 (Bollet. stor. XXXI, 105–123); II. Le pergamene del Comune Maggiore (I, c. XXXII, 126–138); III. Le pergamene di Tegna (I. c. XXXIII, 85–93); IV. Le pergamene dell' archivio parrocchiale di S. Fedele in Verscio (I. c. XXXIII, 93); Le pergamene di Sonvico (I. c. XXXIII, 20–25). — *Memorie di un soldato di Napoleone I. a Verscio* (I. c. XXXIII, 43). — *Le pergamene di Sonvico: Il messale antico e le memorie ivi raccolte* (I. c. XXXIV, 21–34). — *Nekrolog*: Popolo e Libertà 1912, Nr. 164.

R. H.

23. August. **Josef Hürbin** in Luzern, Mitgl. der Allg. Gesch.forsch. Gesellsch. der Schweiz seit 1890, des Histor. Ver. der V Orte seit 1890, dessen Vorstand er angehörte. — Geb. den 21. August 1863 in Zuzgen im Fricktal, besuchte er die dortige Primar-, dann die Sekundarschule in Frick, seit dem Herbst 1879 das Gymnasium in Freiburg i. Br., bestand im Juli 1885 das Maturitätsexamen und studierte zunächst in Freiburg, später in München Theologie. Nach Absolvierung des argauischen Staatsexamens wandte er sich neuerdings in München dem Studium der Geschichte zu und ward noch vor dessen Abschluss im Herbst 1889 als Nachfolger H. Reinhardts als Geschichtslehrer an das Gymnasium und Lyzeum nach Luzern berufen. Im J. 1893 promovierte er auf Grund einer Dissertation, betitelt «Peter von Andlau» zum Doctor philosophiae. Seit 1909 bekleidete H. das Schulinspektorat der Stadt Luzern, nachdem